

3.22 Prostata

Tabelle 3.22.1

Übersicht über die wichtigsten epidemiologischen Maßzahlen für Deutschland, ICD-10 C61

Inzidenz	2019	2020	
	Männer	Männer	
Neuerkrankungen	72.620	65.820	
rohe Neuerkrankungsrate ¹	177,1	160,4	
standardisierte Neuerkrankungsrate ^{1, 2}	108,7	97,4	
mittleres Erkrankungsalter ³	72	71	
Mortalität	2019	2020	2021
	Männer	Männer	Männer
Sterbefälle	15.040	15.403	15.379
rohe Sterberate ¹	36,7	37,5	37,5
standardisierte Sterberate ^{1, 2}	18,7	18,6	18,1
mittleres Sterbealter ³	81	81	81
Prävalenz und Überlebensraten	5 Jahre	10 Jahre	25 Jahre
	Männer	Männer	Männer
Prävalenz	286.600	490.500	786.900
absolute Überlebensrate (2019 – 2020) ⁴	75 (73 – 76)	57 (54 – 60)	
relative Überlebensrate (2019 – 2020) ⁴	91 (89 – 91)	89 (85 – 91)	

¹ je 100.000 Personen ² altersstandardisiert nach alter Europabevölkerung ³ Median ⁴ in Prozent (niedrigster und höchster Wert der einbezogenen Bundesländer)

Epidemiologie

Die Zahl der Neuerkrankungen an Prostatakrebs lag im Jahr 2020 bei rund 65.820 Fällen. Die altersstandardisierte Erkrankungsrate ist nach einem Anstieg Anfang der 2000er Jahre seit 2011 leicht rückläufig und verläuft in den letzten Jahren weitgehend konstant. Eine ähnliche Entwicklung ist in vielen anderen westlichen Industrienationen zu beobachten und dürfte auf eine lange Zeit steigende, zuletzt aber wohl eher abnehmende Nutzung des PSA-Tests (prostata-spezifisches Antigen) als Früherkennungsuntersuchung zurückzuführen sein. Im Gegensatz zur Erkrankungsrate hat sich die altersstandardisierte Sterberate bis zum Jahr 2007 kontinuierlich verringert und verläuft seitdem annähernd stabil. Im Vergleich mit anderen Ländern Mitteleuropas liegt Deutschland hinsichtlich der Prostatakrebsinzidenz im Mittelfeld.

Prostatakrebs tritt vor dem 50. Lebensjahr nur selten auf: Das Risiko für einen 35-jährigen Mann, in den nächsten 10 Jahren zu erkranken, liegt unter 0,1 %, das eines 75-jährigen Mannes hingegen bei etwa 7 %.

Die relative 5-Jahres-Überlebensrate für Männer mit Prostatakrebs liegt bei 91 %. Etwa zwei Drittel der Tumoren werden in einem frühen Stadium (I/II) diagnostiziert.

Risikofaktoren und Früherkennung

Ursachen für die Entstehung des Prostatakarzinoms und die den Verlauf beeinflussenden Faktoren sind im Wesentlichen unbekannt. Das Alter ist ein wichtiger Risikofaktor. Männer schwarzafrikanischer Ursprungs erkranken häufiger als Europäer und weiße Nordamerikaner, Asiaten sind selten betroffen. Eine Häufung der Erkrankung unter nahen Angehörigen ist inzwischen als Risikofaktor belegt, zum Teil lassen sich ererbte Veränderungen in bestimmten Risikogenen nachweisen. Zudem scheinen chronische Entzündungen der Prostata und sexuell übertragbare Erkrankungen das Prostatakrebsrisiko zu erhöhen.

Zu lebensstil- oder umweltbezogenen Risikofaktoren gibt es wenig gesicherte Erkenntnisse. Ein normales Gewicht und ausreichende Bewegung könnten das Risiko für ein Prostatakarzinom jedoch verringern.

Das gesetzliche Krebsfrüherkennungsprogramm in Deutschland beinhaltet derzeit für Männer ab dem Alter von 45 Jahren einmal jährlich neben der Frage nach Beschwerden die Untersuchung der äußeren Geschlechtsorgane sowie die Tastuntersuchung der Prostata und der Lymphknoten. Der PSA-Test im Blut ist derzeit nicht Bestandteil der allgemeinen gesetzlichen Früherkennung.

Abbildung 3.22.1a
Altersstandardisierte Neuerkrankungs- und Sterberaten, ICD-10 C61, Deutschland 1999 – 2020/2021
je 100.000 (alter Europastandard)

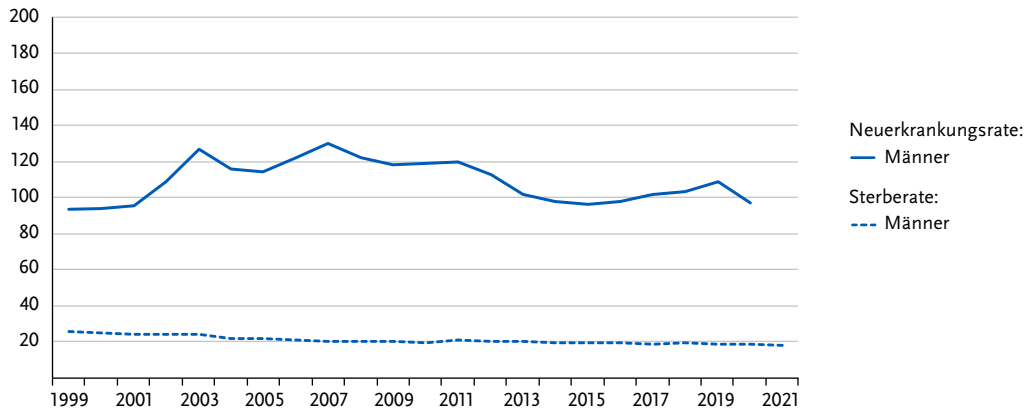


Abbildung 3.22.1b
Absolute Zahl der Neuerkrankungs- und Sterbefälle, ICD-10 C61, Deutschland 1999 – 2020/2021

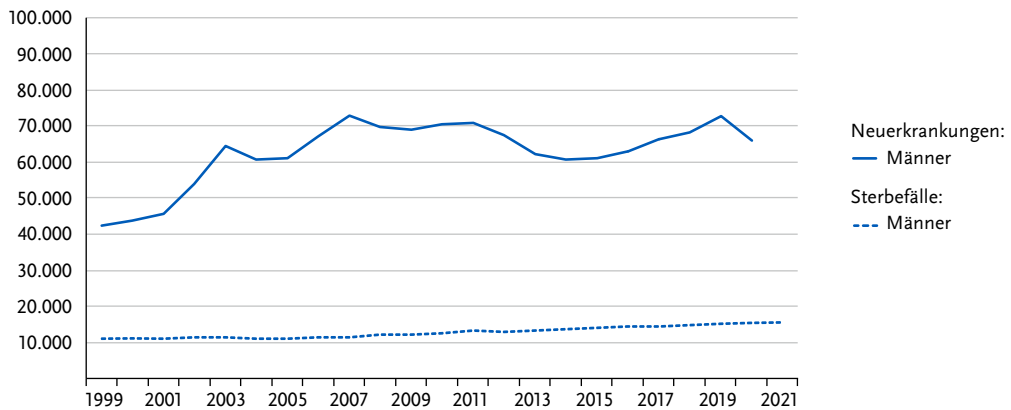


Abbildung 3.22.2
Altersspezifische Neuerkrankungsraten, ICD-10 C61, Deutschland 2019 – 2020
je 100.000

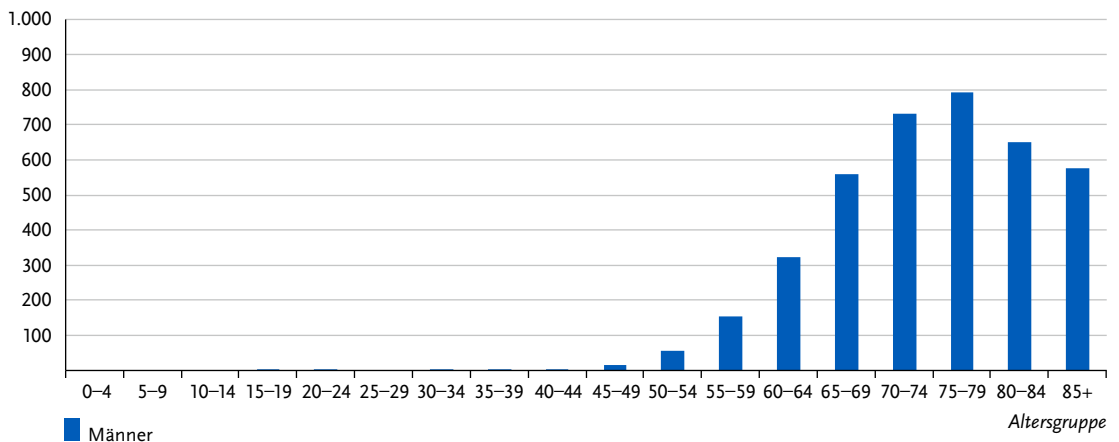


Tabelle 3.22.2
Erkrankungs- und Sterberisiko in Deutschland nach Alter, ICD-10 C61, Datenbasis 2019

Männer im Alter von	Erkrankungsrisiko				Sterberisiko	
	in den nächsten 10 Jahren		jemals		in den nächsten 10 Jahren	jemals
35 Jahren	< 0,1 % (1 von 4.800)	13,7 % (1 von 7)	< 0,1 % (1 von 152.200)	3,4 % (1 von 30)		
45 Jahren	0,4 % (1 von 240)	13,9 % (1 von 7)	< 0,1 % (1 von 5.500)	3,4 % (1 von 29)		
55 Jahren	2,5 % (1 von 40)	14,0 % (1 von 7)	0,1 % (1 von 700)	3,5 % (1 von 28)		
65 Jahren	6,2 % (1 von 16)	12,9 % (1 von 8)	0,7 % (1 von 150)	3,7 % (1 von 27)		
75 Jahren	6,7 % (1 von 15)	9,0 % (1 von 11)	1,8 % (1 von 54)	3,8 % (1 von 26)		
Lebenszeitrisiko		13,5 % (1 von 7)		3,3 % (1 von 30)		

Abbildung 3.22.3
Verteilung der UICC-Stadien bei Erstdiagnose, ICD-10 C61, Deutschland 2019 – 2020
(oben: inkl. fehlender Angaben und DCO-Fälle; unten: nur gültige Werte)

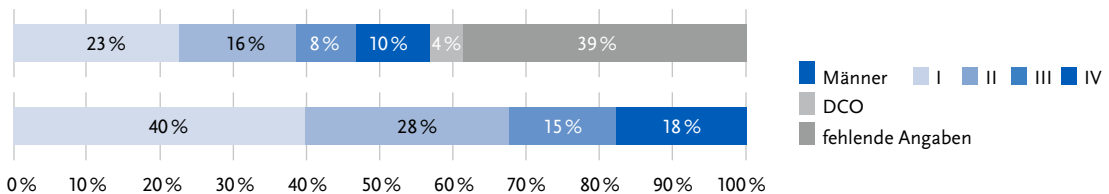


Abbildung 3.22.4
Absolute und relative Überlebensraten bis 10 Jahre nach Erstdiagnose, ICD-10 C61, Deutschland 2019 – 2020

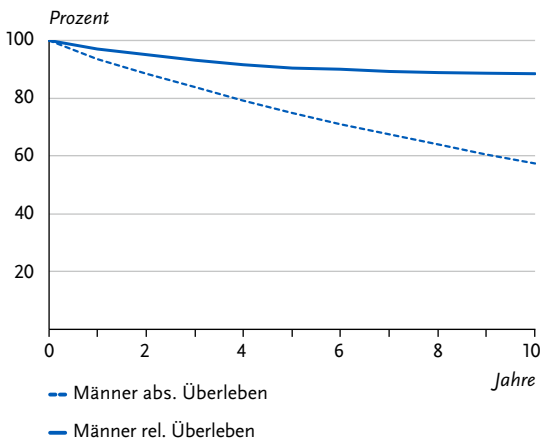


Abbildung 3.22.5
Relatives 5-Jahres-Überleben nach UICC-Stadium (7. und 8. AuflageTNM) ICD-10 C61, Deutschland 2019 – 2020

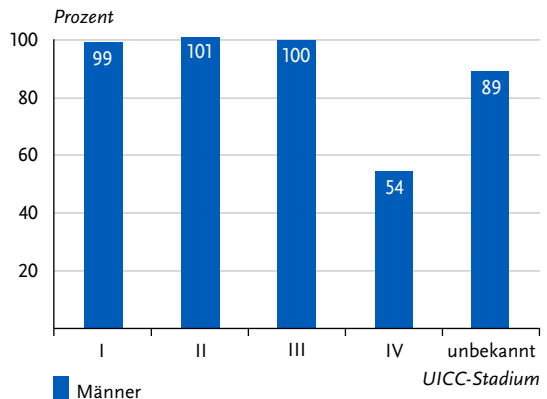


Abbildung 3.22.6

Altersstandardisierte Neuerkrankungs- und Sterberaten in den Bundesländern, ICD-10 C61, 2019 – 2020

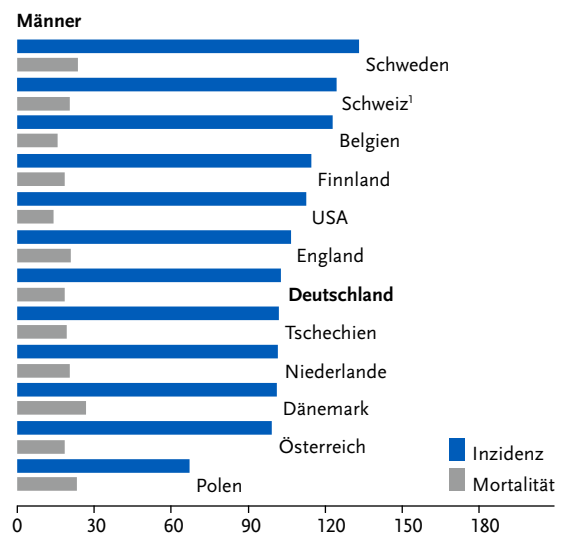
je 100.000 (alter Europastandard)



Abbildung 3.22.7

Altersstandardisierte Neuerkrankungs- und Sterberaten im internationalen Vergleich, ICD-10 C61, 2019 – 2020 oder letztes verfügbares Jahr (Einzelheiten und Datenquellen s. Anhang)

je 100.000 (alter Europastandard)

¹ Schweiz: Angaben zur Inzidenz für 2015 – 2019